

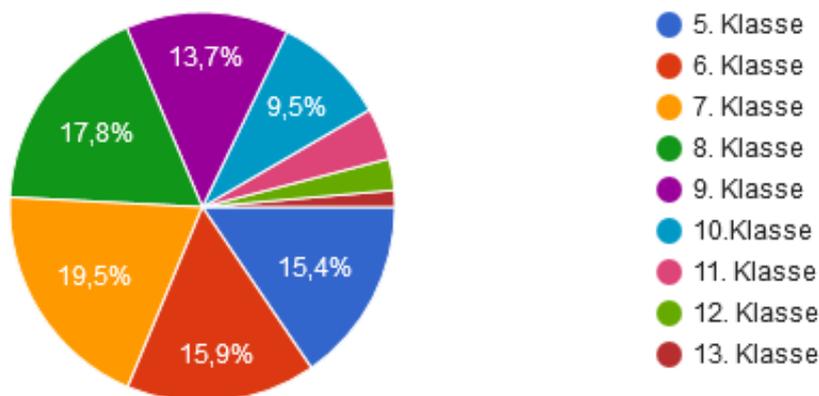
Umfrageauswertung zum Thema Nachhilfe an den GemS

Umfragedauer: 3 Wochen

Antworten: ~1900

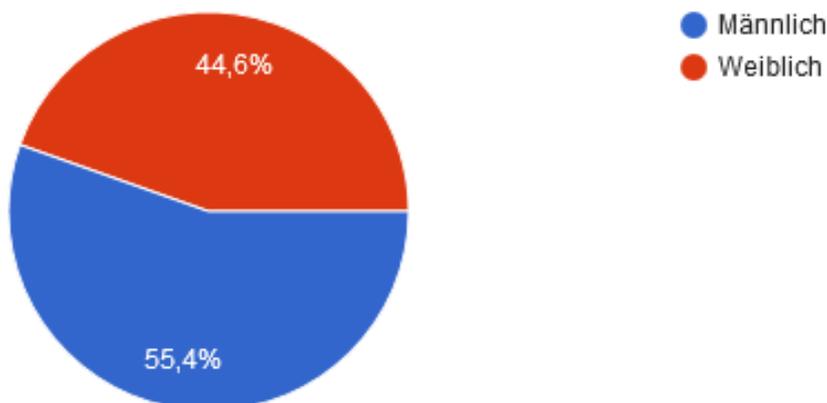
Klassenstufe

1.880 Antworten



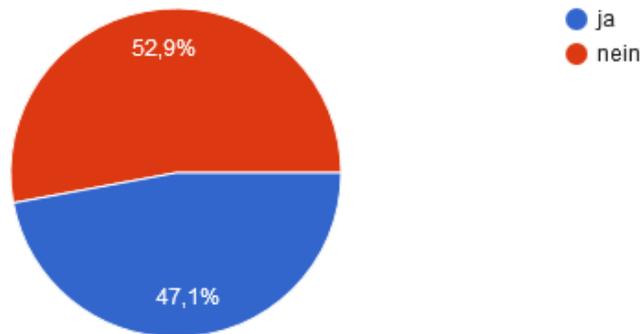
Geschlecht des Kindes

1.880 Antworten



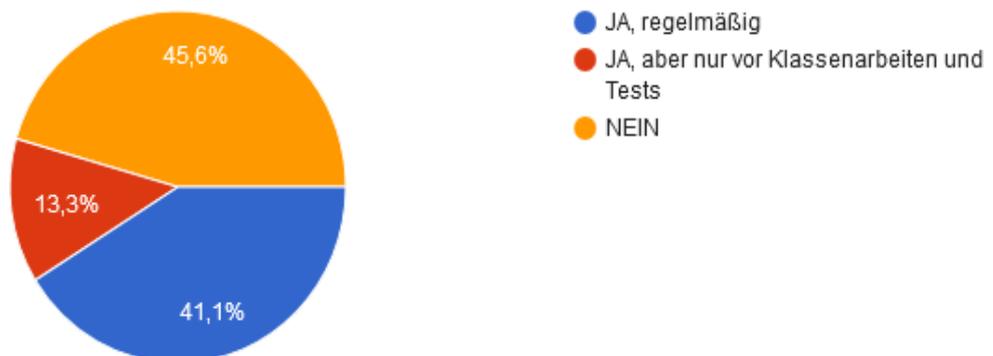
Seid oder wart ihr in der Situation, dass euer Kind Nachhilfe benötigt hätte, ihr diese aber aus Kostengründen nich...eilweise ermöglichen konntet / könnt?

1.880 Antworten



Hat euer Kind in den letzten 12 Monaten bezahlte bzw. unbezahlte Lernhilfe/ Nachhilfe in Anspruch genommen?

1.880 Antworten



**In welchem Fach / welchen Fächern hat euer Kind in den letzten 12 Monaten
Lernhilfe / Nachhilfe erhalten?**

Mathematik	68,3%	791		
Englisch	43,1%	499		
Deutsch	39,8%	461		
Spanisch, Französisch, Bio, Physik, Chemie			11%	127

Warum hat euer Kind Nachhilfe bekommen?

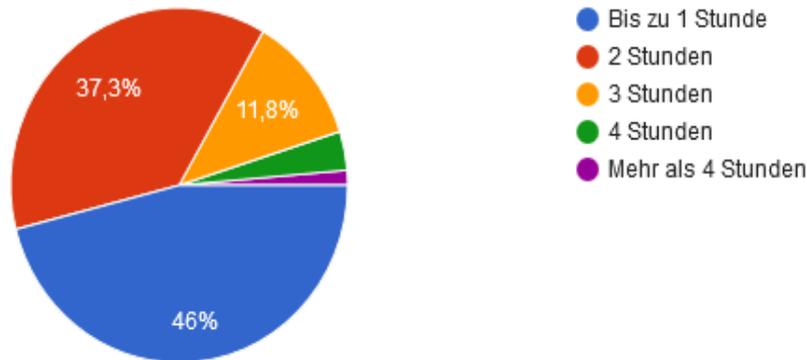
erhöhter Erklärungsbedarf	51%	594
Verbesserung der Noten	49%	573
Note schlechter als 4	30%	338
Prüfungsangst	10%	125
Versetzung gefährdet	6%	72
LRS	3%	36

Durch wen hat euer Kind Nachhilfe erhalten?

Person aus privatem Umfeld	35%	446
Nachhilfeinstitut	31%	356
Schüler / Student	24%	278
Angebot der Schule	10%	110
Computer- / Onlinebasiertes Angebot	5%	61
Lerntherapeut	2%	20

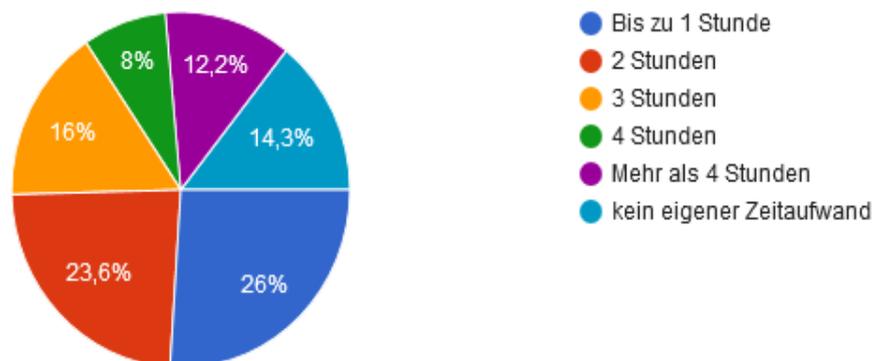
Wie viele Stunden in der Woche erhält euer Kind Nachhilfe?

1.102 Antworten



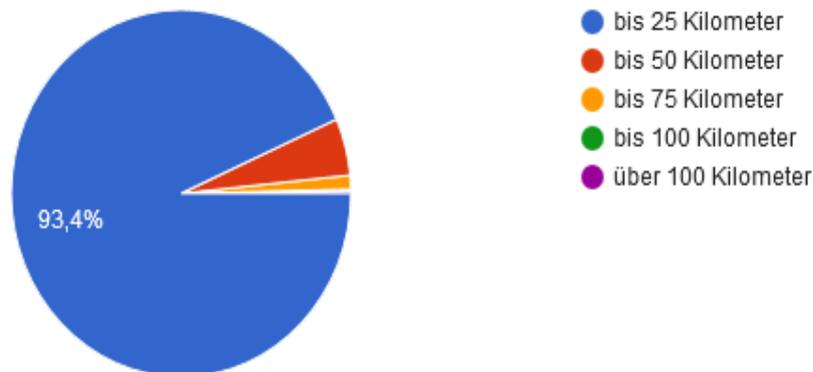
Wie hoch ist euer eigener Zeitaufwand für die Unterstützung des Kindes bei Hausaufgaben und Klassenarbeitsvorbereitung pro Woche?

1.749 Antworten



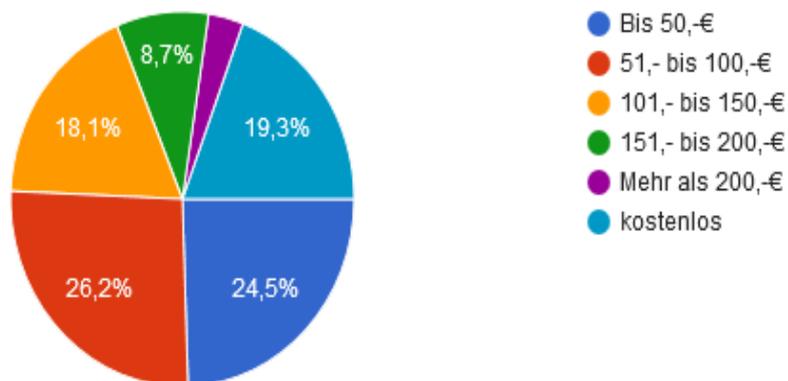
Wie hoch ist euer wöchentlicher Fahrtaufwand in Kilometern im Zusammenhang mit der Nachhilfe des Kindes?

816 Antworten



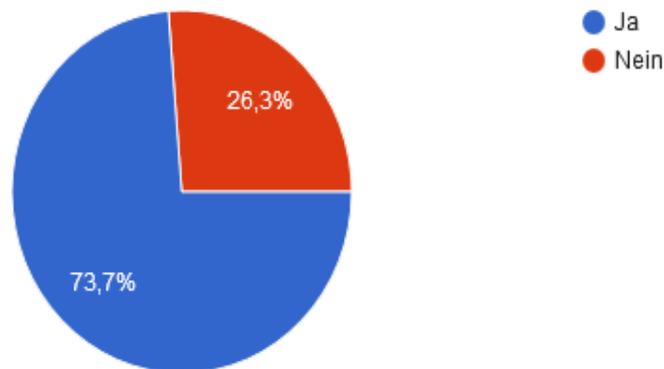
Wie hoch sind die monatlichen Kosten für die Nachhilfe?

1.095 Antworten



Hat die Nachhilfe den gewünschten Erfolg gebracht?

1.116 Antworten



Welche Möglichkeiten der Nachhilfe bietet eure Schule?

Hausaufgabenhilfe: Ältere Schüler helfen dem Jüngeren	41%	403
Schüler helfen Schülern / von Schülern organisierte Nachhilfe	30%	293
Fachlehrersprechstunde	12%	124
keine	5%	60

Welche Unterstützung / Hilfestellung wünscht ihr euch von der Schule bzw. der Lehrkraft?

Rechtzeitiger Hinweis, wo es hakt.

Genauere Angaben was gelernt werden muss und mehr Vorlaufzeit vor den Klassenarbeiten
Arbeitsmaterial zur Unterstützung

Aktivere und häufigere Rückmeldungen verbunden mit entsprechenden Lösungsvorschlägen.

Hinweise auf das, was gelernt werden soll, mehr Lernmaterial wäre erforderlich

Kontaktaufnahme mit den Eltern, nicht erst dann, wenn es zu spät ist

Kontakt zu Schülern herstellen, die Nachhilfe geben

Welche Unterstützung erhaltet ihr von der Lehrkraft?

Hinweis auf Literatur / Buch / Übungsheft, welches man kaufen kann	39%	434
Eine Liste, was zu Lernen wäre	35%	407
Aufgaben mit zu erarbeitenden Lösungen	30%	348
Einen Plan, nach dem mein Kind Lernen kann	30%	320
keine	20%	150

Anregungen und Anmerkungen:

Die Schule ist so organisiert, dass die Kinder nur in der Schule lernen und zu Hause nur selten Vokabeln lernen müssen. (2)

Eine Liste, was zu Lernen ist. Am Anfang jedes Schuljahres sollte es eine Liste mit den Themen geben, die behandelt werden. So könnten sich auch die Nachhilfelehrer besser auf die Nachhilfe einstellen.

ich würde mir wesentlich mehr Unterstützung durch die jeweiligen Fachlehrer wünschen. Hier kommt lediglich der Hinweis: Ihr Kind sollte sich in der Freizeit einmal Gedanken um Nachhilfe o. ä. machen

Zusätzliches Übungsmaterial wäre oft auch eine Hilfe

Die Schule gibt die Hausaufgaben auf, aber die Familie hat letztendlich den Stress

Meiner Meinung nach sollte die Schule für leistungsschwächere Kinder mehr Zeit haben und extra Stunden anbieten können.

Aufbau und Organisation einer Plattform Nachfrage-angebot Schüler-Schüler-Nachhilfe

Gute Bildung für alle!

Positionspapier des Landeselternbeirates der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein

Die Gemeinschaftsschulen sind diejenige Schulform in S-H, die sich sowohl das gute Voranschreiten der Inklusion als auch die langsam zunehmende Bildungsgerechtigkeit und die ansteigende Bildungsqualität von Schülerinnen und Schülern (SuS) aus bildungsfernen Elternhäusern größtenteils auf ihre Fahnen schreiben kann. Diese Gemeinschaftsschulen müssen weiterhin befähigt werden, die SuS unabhängig von ihrer Begabungsstufe oder gesellschaftlichen Zugehörigkeit zu allen erreichbaren Bildungsabschlüssen zu führen. Hier dürfen auch zukünftig nicht Schulformen gegeneinander ausgespielt werden, sondern unabhängig von der besuchten Schule sind alle Kinder zu befähigen, zu dem für sie jeweils bestmöglichen Bildungsabschluss zu gelangen. In Bildung zu investieren, ist die beste Investition, die ein Land in seine und die Zukunft seiner Bewohnerinnen und Bewohner tätigen kann. Dazu gehört unabdingbar auch, die reformierte Lehrerbildung aufrechtzuerhalten, die einvernehmlich in einem langen Prozess mit den Universitäten erarbeitet wurde. Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Wandels und sich ändernder Anforderungen wird es umso wichtiger, den Bildungsweg der SuS diesem Wandel anzupassen und für bestmögliche Voraussetzungen zu sorgen.

Hierfür stellt der LEB der Gemeinschaftsschulen als Vertreter der mit über 180 Schulen und ca. 90 000 SuS größten Schulform in Schleswig-Holstein folgende Forderungen:

- Eine ausreichende Lehrkräfteversorgung, gepaart mit einer im ersten Schritt mindestens 100%igen Unterrichtsversorgung. Diese ist Grundvoraussetzung für eine qualifizierte Bildung. Besonders wichtig ist, den Fachlehrkräftemangel durch Neueinstellungen endlich zu beheben, um den Fachunterricht mit voller Stundenzahl erteilen zu können. Quer- und Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger dürfen hierbei nur eine untergeordnete Rolle spielen und lediglich in Ausnahmefällen eingesetzt werden.
- Die geplante Förderung einzelner Schulen, die eine hohe Anzahl SuS mit sozial- und emotionalen (SE) Störungen unterrichten, ist keinesfalls ausreichend. Es ist notwendig, alle Schulen mit dauerhaften Maßnahmen auszustatten, um SuS mit SE Status qualifiziert fördern zu können.
- Ein gut ausgebautes und flächendeckendes Ganztagsschulsystem für sämtliche Schulformen einzuführen, ist dringend notwendig, um allen SuS beste Möglichkeiten auf ihrem Bildungsweg zu eröffnen. Der Ganztag bietet den Freiraum, den Unterrichtsstoff in der benötigten Zeit und ohne Zeitdruck zu erlernen, und muss unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern angeboten werden, Zusatzangebote und ein gesundes Essen in der Schule selbstverständlich eingeschlossen.
- Um den SuS ein effektives Arbeiten ab der ersten Schulstunde zu ermöglichen, fordern wir eine Regelung über den zu erteilenden Unterricht in den ersten zwei Schulstunden. Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass die Kinder und Jugendliche bestimmter Altersgruppen einen anderen Tag-Nacht-Rhythmus haben und um 08.00 Uhr noch nicht die Leistung erbringen können, die von ihnen gefordert wird, wobei sich das Ergebnis besonders drastisch zeigt, wenn in den ersten Stunden Arbeiten geschrieben werden.
- Die zusätzlichen Kosten für Eltern betragen laut einer Studie bis zu 1.000 Euro je Schuljahr und Kind. Wir fordern, diese Kosten zeitnah und drastisch zu senken, um die Eltern zu entlasten. Insbesondere im Bereich Schülerbeförderung, Nachhilfe, Schulmaterialien und Schulverpflegung gibt es dringenden Handlungsbedarf. Wenn wir Bildungsgerechtigkeit wollen, dürfen diese Kosten nicht allein auf die Eltern abgewälzt werden, wodurch manche Kinder durch fehlende finanzielle Möglichkeiten benachteiligt werden.

- Als weiteren wichtigen Punkt fordern wir, die Digitalisierung an Schulen zügig auszubauen. Abseits von einigen „Vorzeigeschulen“ fehlen an den meisten Schulen eine flächendeckende und zeitgemäße IT-Infrastruktur und -Ausstattung. In einer Zeit, in der in nahezu allen Berufszweigen mit digitalen Medien gearbeitet wird, ist es zwingend notwendig, die SuS hierauf entsprechend qualifiziert vorzubereiten, was jedoch nur mit einer entsprechenden Ausstattung und qualifizierten Lehrkräften möglich ist. Die Insellösungen einzelner Schulen zu fördern, die zudem auf die Qualifikation einiger als Administratoren tätigen Lehrkräfte angewiesen sind, ist bei Weitem nicht mehr ausreichend. Es ist vielmehr notwendig, umgehend ein flächendeckendes und einheitliches System zu integrieren, das professionell aufgebaut, gewartet und aktualisiert wird. Zusätzlich muss der Unterrichtsstoff dringend den Anforderungen an die späteren Auszubildenden oder Studierenden angepasst werden.
- Die Elternvertreter (EV) weitreichender zu unterstützen, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit deutlich mehr erreichen könnten als derzeit realisierbar, ist eine wichtige und notwendige Forderung für die Zukunft.
 - Wir fordern, das Landesdatenschutzgesetz, das Fragen der zur Datenerfassung, Nutzung und Weitergabe von Daten regelt, anzupassen. Es darf nicht sein, dass sich EV bei der Datenerfassung und -nutzung, die ihre Arbeit überhaupt erst möglich machen, immer am Rande der Legalität bewegen. Dieses Gesetz bedarf in Zusammenarbeit von LEB und LSD einer intensiven Überarbeitung.
 - Des Weiteren fordern wir, dass den EV die Kosten, die im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit entstehen, von den Kreisen und dem Land voll erstattet werden. Die bisherige Vorgehensweise, lediglich eine Kilometerpauschale zu zahlen, ist nicht länger haltbar. Es muss jedem Elternteil in SH unabhängig von seiner finanziellen Situation ermöglicht werden, alle Posten als Elternvertreterin/-vertreter zu bekleiden. Hier brauchen wir endlich Rechtssicherheit statt Goodwill!
 - Die vorhandenen Infobroschüren des IQSH zur Elternarbeit müssen allen Schulen jährlich und kostenfrei in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt werden, um so für kontinuierliche Information aller EV zu sorgen.
 - Mit den entsprechenden Referaten des Ministeriums ist besser, transparenter und schneller zusammenzuarbeiten, um in angemessener Zeit entstandene Probleme ausräumen zu können und Fragen beantwortet zu bekommen, zur Not durch festgeschriebene Fristsetzungen ab Anfrage.
- Last but not least fordern wir, zusätzlich zu der von uns durchgeführten Aufklärung der EV, eine regelmäßige und ausführliche Information der Schulleiter/innen über die Rechte und Pflichten der EV. Das mangelnde Wissen hierüber ist einer positiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schulleitungen oft sehr abträglich. Viele Schulleitungen sind mit den entsprechenden Passagen des Schulgesetzes nicht vertraut und verwehren EV ihre ihnen zustehenden Rechte. Die Einforderung dieser Rechte über entsprechende höhere Stellen führt oft zu einer Missstimmung zwischen allen Beteiligten, die sich durch Informationen im Vorfeld vermeiden ließe.

Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.

John F. Kennedy



Thorsten Muschinski
Vorsitzender des Landeselternbeirates der
Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein

Elmshorn, Februar 2018